

Zeitschrift: Eclogae Geologicae Helvetiae
Herausgeber: Schweizerische Geologische Gesellschaft
Band: 9 (1906-1907)
Heft: 3

Artikel: Fossilienlager in der Molasse nächst des Kontaktes mit dem weissen Jura bei Stockach
Autor: Stitzenberger, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-156594>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fossilienlager in der Molasse nächst des Kontaktes mit dem weissen Jura bei Stockach.

Von J. STIZENBERGER (Konstanz).

Unter dem berühmten Süsswasserkalk von Oeningen findet man, wie bekannt, erstens die Unionenschichten, zweitens nach Schalch den helvetischen Benken-Sand, welcher bei Bankholzen am Nordabhang des Schienerberges aufgebrochen sein soll und in Stetten (Schaffhausen) Haifischzähne enthält.

Im Massive der Homburg, 9 Km. weiter N begegnen wir untere Süsswassermolasse, welche besteht aus einer unteren harten Sandbank, welche, wie diejenige in Zizenhausen, weisslich mit rothen Punkten ist, dann aus mächtigen meist roten Mergellagern, dann aus einer oberen, der unteren ganz ähnlichen, festen Sandfelsbank. Dann folgt Quartär. Ganz ähnliche Verhältnisse finden wir E vom Trockenthal von Staringen, im Bölerberg und auf dem Plateau von Hohenraithe wieder, und daraus darf man auf ein mittleres Gefälle von 2,5 ‰ gegen N zwischen Schienerberg und Homburg schliessen.

Indem wir bei Station Wahlwies die rötlichen Waldabfälle der tertiären Sphinx, der Homburg und ihrer unmittelbaren Fortsetzung NNW des grossen Rossbergs hinter uns lassen und der Stockacher-Aache aufwärts folgen, so bleiben wir stets in den weisslichen Sandfelsen der untern Süsswassermolasse. Die Nellenburg im W, deren aus oligocänen weichen Sandfelsen gebildeter Fuss im Bahneinschnitt sichtbar ist, wird durch eine Mulde der Meeresmolasse gekrönt, deren westliche Fortsetzung der grosse verlassene Steinbruch von Nenzingen ist. Die Oligocän-Sandfelsen reichen bis Zizenhausen, wo sie in harten, weissen, rot punktierten Bänken mit mergeligen roten Zwischenlagerungen anstehen.

Ueber dem Malm im Tobel des Schmidtenbaches, welcher bei Zizenhausen von NW her in die Aache mündet, wechseln lagern mit den oligocänen Mergeln fossilführende Kalkschichten (Wetterkalk = Landschneckenkalk, Schill) mit *Planorbis Mantelli*, *Helix rugulosa*, *H. Hochheimensis*, etc. 2 Km. NE

beim ersten Wasserfalle des Affolterbaches, sieht man Malmkalke und um 6 M. höher die Wetterkalke mit den charakteristischen Fossilien; rote Mergel und darunter Wetterkalke erscheinen aber auch südlich tiefer als die Malmplatte, so dass wir dieselbe als einen einzelnen, in die Molasse hereinragenden Felskopf betrachten müssen, oder eine Verwerfung annehmen, die nicht sehr wahrscheinlich ist.

Auf der Ostseite der Bahn ist die untere Süsswassermolasse durch die Helvetianmulden von Berlingen und Hildisburg überragt. Die Meeresmolasse setzt sich gegen Nordosten in den Steinbrüchen von Flohloch, Sonnenberg, Zoznegg, Mindersdorf und Küenberg bis ins Fürstentum Hohenzollern fort und ist überall sehr reich an Conchylien und Fischzähnen. Im Oligocän treten auch hier N Zizenhausen an die Stelle der Sandsteinbänke fossilführende Wetterkalke, welche in den Gloggern hinter Hoppetenzell schön aufgeschlossen und von mächtigen Mergelmassen bedeckt sind.

In dem Felsanschnitt bei der Biegung des Haupttales, am linken Ufer, nur 200 M. weit von der Malmplatte des Affolterbaches, sind die Wetterkalke durch siderolithische Quellen corrodirt und rosterfüllt. Die versteinерungsführende solide Felsbank geht oft in ein merkwürdiges Conglomerat mit eingebackenen Malmschichten über.

Die in der unteren Süsswassermolasse der Umgebung von Stockach gesammelten Fossilien wurden von Prof. MEYER-EYMAR bestimmt und gehören zu folgenden Formen:

Planorbis laevis Zieten.	Helix Hochheimensis M. E.
» cornu typ. Brong.	Patula plicatella Reuss.
Planorbis cornu var. solidus.	Oxystoma Thomae.
Thom.	Archeozonites subvertic. Sandb.
Planorbis cornu var. Mantelli	» subangulosus ? Benz.
Dunker.	Cyclostoma bisulcatum Zieten.
Helix Ramondi Brong.	Clausilia spec. nov.
» rugulosa Mart.	Chara helicteres Br.
» sublenticula Sandb.	

In der Meeresmolasse von Berlingen und Hildisburg bei Stockach wurden gesammelt:

Ostrea caudata Mr.	Pecten palmatus Lam.
Pecten islandicus L.	» varius L.
» multiscabrellus Gold.	Anomya ephippium L.
» scabrellus Typ. Lam.	Spondylus Gæderopus L.
» scabrellus var. quadraticosta M. E.	Arca clathrata.
	Chama gryphina Lam.

